



Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordneter Frank Hoffmann (DIE LINKE)

Sohlerosion der Elbe

Kleine Anfrage - KA 6/7163

Antwort der Landesregierung erstellt vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt

1. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung zum derzeitigen Ausmaß der Sohlerosion im Land Sachsen-Anhalt?

Gibt es analog der Grafik (Jahresreihe 1988 bis 2004) auf Seite 14 des „Sohlstabilisierungskonzeptes für die Elbe - von Mühlberg bis zur Saalemündung“ der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes aus dem Jahre 2009 neuere Auswertungen zum Verfall der Wasserspiegellagen? Wenn ja, bitte Grafik mit anfügen.

Das Ausmaß der Sohlerosion entspricht über die gesamte betroffene Strecke gesehen den im Sohlstabilisierungskonzept dargestellten Verhältnissen. Jüngste Auswertungen der Arbeitsgruppe (Juli 2011) zur Umsetzung des Sohlstabilisierungskonzeptes für die Elbe von Mühlberg bis zur Saalemündung der von 2004 bis 2009 vorgenommenen Geschiebezugaben belegen eine abschnittsweise unterschiedliche Reduktion der aktuellen Sohlvertiefung und somit eine Wirksamkeit der seit 1996 durchgeführten Geschiebezugabe. Die Dynamik der Elbsohle lässt hinreichend genaue Auswertungen jeweils nur über längere Zeiträume zu.

2. Liegen der Landesregierung Fakten und belastbare Zahlen zu den Folgen der Sohlerosion in den Altwässern, Altarmen und Naturschutzgebieten entlang der sachsen-anhaltischen Elbe vor?

Die Sohlerosion wirkt seit mindestens Mitte der 40er-Jahre des letzten Jahrhunderts. Vor allem oberhalb der Lutherstadt Wittenberg ist ein immer späteres Ausufernd der Elbe bei vergleichbaren Abflüssen zu beobachten und durch Auswertung der Pegel-

daten der Elbpegel Wittenberg und Torgau belegbar. Die Auswirkungen auf den Wasserstand in Altwässern und Flurinnensystemen sind dementsprechend.

Es kommt z. B. bei den innerhalb der rezenten Aue liegenden Altwässern seltener und bei vergleichbaren Elbabflüssen später bzw. kürzer zum Einströmen von Flusswasser, letztlich damit zu einer Reduktion typischer fluss- und auendynamischer Prozesse. Diese und weitere Folgen für alle vom Ober- und Grundwasserstand beeinflussten Lebensräume sind im Sohlstabilisierungskonzept dargestellt und in der gesamten Erosionsstrecke wirksam.

Für einige Altwässer und Naturschutzgebiete liegen in Pflege- und Entwicklungsplänen qualitative und zum Teil auch quantitative Fakten vor.

Aktuellere und spezielle Untersuchungen zum Sachverhalt liegen über die aktuellen Arbeiten der Bund-Länder-AG hinaus nicht vor. Bei den aktuellen Managementplänen bzw. dem Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgroßprojekt Mittlere Elbe wurden die im Rahmen der Bund-Länder-AG Sohlstabilisierungskonzept ermittelten Ergebnisse berücksichtigt und in die Maßnahmeplanung aufgenommen.

Eine möglichst zügige Umsetzung des Sohlstabilisierungskonzeptes einschließlich der Fortführung der Geschiebezugabe ist dringend geboten, weitere und speziellere Untersuchungen lassen kaum weitere Begründungen für das Konzept erwarten.

3. Welche weiteren Maßnahmen zum Schutz vor weiterer Sohlerosion in der Elbe sind in den kommenden Jahren im Land Sachsen-Anhalt geplant und soll die mit EU-Geldern durchgeführte Maßnahme des Wiederanschlusses des „Kurzen Wurfs“ an die Elbe revitalisiert werden? Wenn ja, welchen zeitlichen Rahmen sieht die Landesregierung dafür vor?

Folgende weiteren Maßnahmen zum Schutz vor weiterer Sohlerosion in der Elbe sind in den kommenden Jahren geplant:

- Fortführung der Geschiebezugabe,
- Anpassung bzw. Optimierung der Wasserstraßenunterhaltung in der Erosionsstrecke,
- Fortführung der angepassten Unterhaltung, z. B. Leitwerk Wallwitzhafen,
- Umsetzung des Pilotprojektes Klöden unter anderem mit der Wiederanbindung der Alten Elbe Bösewig an die Elbe, Veränderungen an Bühnen, Streichlinienbreiten, partiellen Vorlandabgrabungen etc. durch das Wasser- und Schifffahrtsamt Dresden, Beginn voraussichtlich Anfang 2012,
- Umsetzung verschiedener ELER-Projekte bis 2014 in Zusammenarbeit von Biosphärenreservatsverwaltung, Landkreisen, Kommunen und Verbänden u. a. Revitalisierung Klödener Riß, Entschlammung Saareensee Klieken, Entschlammung Dornburger See etc.,

- Vorbereitung und Umsetzung von Deichrückverlegungsprojekten (Lödderitzer Forst bis 2018, Vockerode-Gatzer Bergdeich als EU-Life-Projekt bis 2018, Klieckener Aue),
- Prüfung, Vorbereitung und Realisierung verschiedener Möglichkeiten zum Anschluss von Flutrinnen und Flutrinnensystemen u. a. Olberg bei Aken, Alte Elbe bei Breitenhagen etc. in den kommenden vier Jahren.

Das Projekt Kurzer Wurf ist erfolgreich abgeschlossen und hat sich seit 2001 zur vollsten Zufriedenheit entwickelt. Eine Revitalisierung ist somit nicht erforderlich und begründbar.

4. Welche Begründung hat die Landesregierung dafür, dass Hinweise zur Sohlerosion in der Elbe durch den BUND und NABU in ihren Stellungnahmen zur Unverträglichkeitsprüfung zum Landesentwicklungsplan durch die Landesregierung nicht beantwortet und beachtet wurden?

Die schriftlichen Stellungnahmen, die der BUND am 23. Dezember 2009 und der NABU am 23. Dezember 2008 und am 21. Dezember 2009 im Verfahren zur Aufstellung des Landesentwicklungsplans 2010 abgegeben haben, enthalten keine Hinweise zur Sohlerosion der Elbe.

Bei den jeweiligen Erörterungsterminen in den Jahren 2009 und 2010 gab es hierzu ebenfalls keine Hinweise.